

# Sprachliche Bildung im Fachdialog – gemeinsame Qualifizierung von pädagogischen Fach- und Lehrkräften

**Einreichende Einrichtungen:** Kinderhaus Kunterbunt und die Stadt Ansbach (Amt für Familie, Jugend, Senioren und Integration)

**Autorinnen:** Martina Weidner-Scheeler und Katja Neuger (vormals Mayerhofer)

**Redaktion:** Claudia Wengert (IFP) und Christine Fiener-Schachtner (ehemals ISB)

## 1. Schwerpunktthemen

- Sprachliche Bildung
- Kommunale Bildungslandschaften – Kooperation und Vernetzung der verschiedenen Bildungsorte vor Ort

## 2. Zielgruppe

- Kita-Fachkräfte
- Lehrkräfte der Grundschule

## 3. Weitere beteiligte Institutionen und Personen

- Kooperation der teilnehmenden Kitas/Grundschulen durch den Austausch
- Kooperation mit Fachdiensten, insbesondere Logopäden
- Kooperation mit der Akademie für Innovative Bildung und Management. Die Akademie bietet eine Qualifizierungsmaßnahme mit dem Umfang von 176 Stunden zur Sprachförderkraft an.

## 4. Rahmenbedingungen für das Gelingen

Für die gezielte und zusätzliche sprachliche Bildung der Kinder bedarf es zeitlicher

Ressourcen des pädagogischen Personals. Darüber hinaus werden verschiedene Materialien, wie z.B. mehrsprachige Bilderbücher und CDs in den Herkunftssprachen der Kinder benötigt. Bei den Fachkräften besteht der Bedarf, das spezifische Wissen im Bereich Sprachbildung durch Fortbildungen zu vertiefen. Dies sichert eine hohe pädagogische Qualität und Fachkompetenz des Personals der Kita.

Zum Gelingen kann insbesondere beitragen, wenn im Team ein Experte bzw. Multiplikator für dieses Thema benannt wird. So ist gesichert, dass diese Person das Thema immer wieder in das Team einbringt und gezielte Angebote, auch für Eltern, in der Einrichtung stattfinden.

Für die gezielte Sprachbeobachtung werden Beobachtungsbögen eingesetzt (z.B. Seldak, Sismik, Selsa).

Neben der alltagsintegrierten Sprachbildung im Gruppenraum kann für die gezielte sprachliche Bildung in Kleingruppen ein kleinerer Raum mit geringeren Außenreizen und wenig Lärm einen optimalen Rahmen geben.

## 5. Verlauf des Praxisbeispiels

Die Begleitung und gezielte Unterstützung der sprachlichen Kompetenzentwicklung bei allen Kindern ist pädagogischer Schwerpunkt des Kinderhauses Kunterbunt.

### Arbeitskreis Vorkurs Deutsch

Neben der sprachlichen Bildung im pädagogischen Alltag wird auch der Vorkurs Deutsch 240 für Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf angeboten. Seit der Einführung im Kinderhaus im Kita- und Schuljahr 2008/2009 wird die Kooperation und Absprache mit der Grundschule aufgebaut und weiterentwickelt. Erste Kooperationsgespräche zwischen pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften zur Gestaltung der Vorkurse fanden statt. Dabei stellte sich heraus, dass von beiden Seiten ein großer Bedarf an Wissen über die konkrete Umsetzung der Bildungsmaßnahme und zu Kooperationsmöglichkeiten bestand.

Um den Vorkurs Deutsch 240 optimal und Hand in Hand gestalten zu können, gründete die stellvertretende Leitung des Kinderhauses gemeinsam mit einer Ansbacher Grundschullehrkraft den Arbeitskreis Vorkurs Deutsch 240. Im Jahr 2009 versammelten sich so rund 25-30 Kita-Fachkräfte und Grundschullehrkräfte im Kinderhaus beim ersten stadt- und landkreisweiten Arbeitskreis zum Thema Vorkurs Deutsch 240. Inzwischen ist der Arbeitskreis ein festes Angebot, das zweimal jährlich stattfindet. Die Teilnehmerzahlen steigen konstant an.

Bei diesen Arbeitskreistreffen tauschen sich die pädagogischen Kita-Fachkräfte und Grundschullehrkräfte zum einen allgemein über die Gestaltung sprachlicher Bildung und zum anderen gezielt über die konkrete Umsetzung der Vorkurse Deutsch aus. In den Treffen werden im gemeinsamen Dialog

praktische Ideen entwickelt und Materialmappen erstellt. Der kollegiale Austausch bietet Raum für das gemeinsame Lösen von Herausforderungen bei der Umsetzung und die fachlichen Diskussionen tragen zur Entwicklung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses bei.

### Projekt „AN-Sprache“

Eine weitere positive Entwicklung zum Thema Sprachbildung im Kinderhaus Kunterbunt hat ein Vorschlag des örtlichen Rotary-Clubs im März 2011 angestoßen. Durch die Jugendamtsleitung als Trägervertreter wurde der Vorschlag des örtlichen Rotary-Clubs, die sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen finanziell zu fördern, genehmigt. Als Koordinatorin engagierte sich die stellvertretende Leitung des Kinderhauses. Sie entwickelte unter Einbezug aller interessierten Kindertageseinrichtungen ein Konzept für das Projekt „AN-Sprache“, das auf vier Säulen fußt:

- Personalqualifizierung zum Thema Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen
- Kollegialer Austausch und Beratung
- Information und Fortbildung zu Methoden der Sprachstanderhebung
- Erstellung einer Materialkiste für die sprachpädagogische Arbeit mit den Kindern

Durch diese vier Säulen bietet das Projekt „AN-Sprache“ die Voraussetzungen für die Umsetzung einer professionellen sprachlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen, denn Sprache ist eine Schlüsselqualifikation, die frühzeitige Stärkung der Sprachkompetenz trägt zum Schulerfolg bei und eröffnet so Bildungschancen für jedes Kind.

Das Projekt „AN-Sprache“ hat folgende Schwerpunkte:

- Ziel des Projektes ist eine sprachliche Bildungsbegleitung und Unterstützung **aller Kinder in allen Altersstufen**. Das Projekt spricht Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit Deutsch als Erstsprache gleichermaßen an.
- **Langfristige und nachhaltige Effekte** werden durch eine abgestimmte Vorgehensweise der Fachkräfte für sprachliche Bildung geschaffen. Die gesamte Einrichtung ist in die sprachpädagogische Arbeit eingebunden. Sprachbildung ist Querdimension und somit in allen Alltagssituationen, Kleingruppenaktivitäten oder auch in gezielter Einzelförderung enthalten.
- Der **Personalqualifizierung** kommt eine zentrale Rolle zu und legt die fachliche Grundlage für eine professionelle Sprachbildung. Die geschulte zuständige Fachkraft gibt ihr Wissen an ihr Team weiter. Dadurch entsteht ein Multiplikatorensystem, das sich zudem gegenseitig fachlich stützt und berät.
- Wichtig ist das **frühzeitige Erkennen** von Sprachentwicklungsverzögerungen oder Sprachstörungen und daraufhin die Planung und Gestaltung gezielter Maßnahmen, individuell auf jedes Kind abgestimmt.



- **Individuelle Umsetzung** und Einsatz von Materialkisten, zugeschnitten auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder, werden den Kitas zur Verfügung gestellt. Die

Kisten beinhalten Material zur sprachlichen Unterstützung in den Bereichen: Artikulationsentwicklung (phonetisch-phonologische Ebene), Wortschatzentwicklung (semantisch-lexikalische Ebene) und Satzbau- und Grammatikentwicklung (morphologisch-syntaktische Ebene).

- Beispiele zum Inhalt dieser Kisten sind: Bilderbücher, Klappspiele zum Satzbau, Tierfiguren, Bildkarten, Hörlottos, Tischspiele und vieles Mehr. Außerdem befindet sich Fachliteratur zu den verschiedenen Bereichen in den Materialkisten.
- **Regionale Vernetzung**, einrichtungsübergreifender Austausch und kollegiale Beratung der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen sind weiterer Schwerpunkt.

## 6. Veränderungen in der Praxis

Das entstandene Netzwerk aus Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Sprachbildung tauscht sich regelmäßig in Arbeitskreisen zu dem Themenfeld aus, wodurch sich die Qualität der pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterentwickelt.

Die ersten Fortbildungsreihen sind abgeschlossen, in den Kitas wird mit der Materialkiste gearbeitet und das aktuell erworbene Fachwissen in der Praxis angewendet. Im pädagogischen Alltag finden häufiger gezielte sprachbildende Aktivitäten in Kleingruppen statt (innere Differenzierung).

Durch die Fortbildungen sind die Fachkräfte sensibilisiert, die kindliche Sprachentwicklung zu beobachten. Insbesondere das Fachwissen zu zwei- und mehrsprachiger Entwicklung bei Kindern und die Fachkompetenz zu deren gezielten pädagogischen Unterstützung wurde gestärkt.

Die Eltern werden als Experten ihrer Kinder stärker einbezogen. Es wurden mehr Angebote für die Familien der Kinder implemen-

tiert, wodurch die Beziehung zu den Eltern positiv gestärkt wurde. Der Dialog mit Eltern hat sich intensiviert.

„AN-Sprache“ hat seit seiner Gründung mittlerweile mehr als 1.000 Kinder bei ihrer sprachlichen Bildung und Entwicklung begleitet und unterstützt und deren Familien einbezogen und beraten. Mehr als 60 pädagogische Fachkräfte wurden bisher in den teilnehmenden Kindertageseinrichtungen fortgebildet.

Das Projekt hat sich in der Praxis implementiert und zeigt erste Erfolge. Inzwischen interessieren sich auch Grundschullehrkräfte für das Projekt und dessen Weiterführung an den Grundschulen. So trafen sich Grundschullehrkräfte und die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für den Kitabereich mehrfach zum Erfahrungsaustausch und um die Weiterführung von AN-Sprache in den Grundschulen zu planen. Hier konnten die geschulten Fachkräfte der Kindertageseinrichtungen die Grundschulen hinsichtlich der zusammengestellten Materialien und der möglichen Umsetzungsideen beraten.

## 7. Weiterführung

Sowohl der Arbeitskreis Vorkurs Deutsch 240 als auch das Projekt AN-Sprache werden weitergeführt. Das Projekt „AN-Sprache“ soll auf „AN-Sprache GS“ für Grundschulen ausgebaut werden. Weitere Einrichtungen können sich dem Projekt jederzeit anschließen. Die Treffen der AN-Sprache Kitas finden wie gehabt weiterhin statt und die Fortbildungen werden ausgeweitet und zukünftig mit Lehrkräften in Tandemfortbildungen gemeinsam durchgeführt.

Auch nach einem Ende der finanziellen Förderung kann mit der erarbeiteten Grundlage

und erworbenen Fachkompetenz nachhaltig weitergearbeitet werden.

## 8. Einbezogene Bildungsbereiche

**Sprache und Literacy:** In den Kindertageseinrichtungen hat sich eine sprach- und literacyanregende Umgebung entwickelt. Es finden keine isolierten Übungsprogramme mehr statt, sondern es wurde ein Konzept zur Sprachbildung im pädagogischen Alltag entwickelt, beispielsweise eine Kinderbücherei sowie Schreib- und Leseecken.

**Ästhetik und Kunst:** Es gibt vielfältige Angebote, in denen Kinder ihrer Kreativität Ausdruck verleihen können. Beim gemeinsamen Betrachten der gestalteten Werke können Kinder verschiedenste sprachliche Fähigkeiten entwickeln. Sie lernen auch, ihre Gestaltungsideen in Worte zu fassen und über ihre Ideen zu philosophieren.

**Musik, Rhythmik und Tanz:** Tägliche Begegnungen mit Musik und Rhythmik fördern die Stimm- und Sprachbildung. Bei dem gemeinsamen Singen und Musizieren werden vielfältige Sprachkompetenzen gestärkt. Durch neue Lieder, auch aus fremden Sprachen, werden Wortschätze erweitert. Durch Musik, Rhythmik und Tanz kann unbewusst aktives Zuhören trainiert werden. Durch das Wiederholen von Liedtexten können die Kinder die verschiedenen Laute, Silben oder einzelne Wörter differenziert wahrnehmen und verinnerlichen.

**Demokratie, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Geschichte:** In den Kinderkonferenzen können Kinder ihre Ideen und Wünsche einbringen und aktuelle Themen oder Regeln für das Zusammenleben besprechen. Sie erleben sich als aktive Mitgestalter und erfahren, dass sie ihre Meinung einbringen können.

## 9. Querschnittsthemen aus den Bayerischen Bildungsleitlinien

**Inklusion:** Im Kinderhaus heißen wir Vielfalt willkommen. Jedes Kind und seine Familie sind eingeladen, ihre Kultur und Sprache einzubringen. Dadurch eröffnen sich vielfältige Bildungsprozesse.

**Partizipation und Ko-Konstruktion:** Neben den verschiedenen Möglichkeiten zur Mitbestimmung der Kinder in Alltagssituationen werden diese in den Kinderkonferenzen gezielt zur Mitgestaltung eingeladen. Kinder mit gleichen oder ähnlichen Interessen kommen in Projektgruppen zusammen und lernen gemeinsam. Sie erforschen ihre Lebenswelt und suchen Antworten auf ihre Fragen. Die eigenen Theorien und geäußerten Ideen von Kindern werden achtsam und wertschätzend von den pädagogischen Fach- und Lehrkräften aufgegriffen.

**Beobachtung und Dokumentation:** Eine Vielzahl an Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden ergänzen sich im Kinderhaus.

Für pädagogische Fachkräfte: Sismik und Seldak, bei Bedarf weitere Sprachstandserhebungsverfahren. Bei jedem Kind, das eine Vorkursempfehlung erhält, wird gemeinsam mit den Eltern die *Checkliste zur Diagnose des genauen Unterstützungsbedarfs (SSES-Checkliste)* ausgefüllt. Die Fachkräfte dokumentieren im Portfolio gemeinsam mit jedem Kind dessen individuelle Bildungsprozesse sowie an Dokumentationswänden für alle Kinder die gemeinsamen Aktivitäten.

Für Eltern: Hausinterne Beobachtungsbögen, Elternfragebogen zur Früherkennung von Kindern mit Förderbedarf (z.B. den ELFRA). Aktuelle Themen der Kinder und Projekte werden an den Dokumentationswänden auch für die Eltern transparent gemacht. Die

Dokumentationswände regen die Eltern und Kinder zum Austausch an.

**Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern:** Die Eltern werden eng eingebunden in die Planungen und Aktivitäten. So können sich Eltern z.B. als Lesepaten engagieren, Hospitationsangebote wahrnehmen. Wertschätzung der Familiensprachen heißt für uns, die Familien einzuladen, Geschichten, Reime oder Lieder in ihrer Sprache einzubringen. Umgekehrt haben wir auch so genannte „Hausaufgaben“ entwickelt, die Eltern mit ihrem Kind zu Hause machen können. Es handelt sich hier um spielorientierte Aufgaben, die Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und deren Familien in ihren Sprachkompetenzen stärken.

**Kooperation und Vernetzung in der kommunalen Bildungslandschaft:** Durch gemeinsame Fortbildungen und Arbeitskreise vernetzen sich die Tandempartner Kita und Grundschule. Durch die einrichtungsübergreifend aufgebauten Beziehungen und Dialoge werden Ideen zur Kooperation und für gemeinsame Aktivitäten entwickelt.

**Qualitätsentwicklung:** Durch den fortlaufenden Austausch in den Arbeitskreisen wird das erarbeitete Wissen gefestigt.

**Übergänge:** Durch verstärkte Absprachen, insbesondere im Rahmen der Vorkurse Deutsch, wird die begonnene fachliche Unterstützung der Kindertageseinrichtungen bei der sprachlichen Bildung ohne Bruch in der Grundschule weitergeführt.

## 10. Quelle

IFP & ISB (Hrsg.) (2014). **Vorkurs Deutsch 240 in Bayern. Handreichung für die Praxis.** Modul A, Modul B, Modul C. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. *Nur Online verfügbar* unter <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/vorkurs.html>